

# Grußadresse zum Hiroshima-Tag 2021

---

Mag. Dr. Thomas Hajnoczi, Botschafter i. R.,  
ehemaliger Leiter der Abteilung Abrüstung, Rüstungskontrolle und Non-Proliferation im  
Außenministerium (BMEIA) und Beirat des International Institute for Peace (IIP), Wien

---

Soeben haben 84 Opfer des „Schwarzen Regens“ nach dem Atombombenabwurf über Hiroshima beim Obersten Gerichtshof Japans ihre Klage gewonnen, dass sie so wie alle anderen Atombombenopfer Anrecht auf besondere kostenfreie medizinische Versorgung haben, auch wenn sie sich damals außerhalb des Epizentrums aufgehalten hatten. Dies zeigt einerseits, dass noch immer viele Menschen unter den Folgen des Abwurfs der Atombombe vor 76 Jahren leiden, aber andererseits auch das Anhalten der Tendenz zum Herunterspielen der humanitären Auswirkungen von Nuklearwaffen. Davon sind oft auch die Opfer der Atombombenversuche betroffen.

Es ist eigentlich beschämend, dass es mehr als sieben Jahre gedauert hat, bis ein internationaler Abrüstungsvertrag endlich Opferhilfe und Beseitigung der Umweltschäden behandelt hat. Auch aus diesem Blickwinkel war der Atomwaffenverbotsvertrag überfällig. Die gute Nachricht der letzten Monate ist sein Inkrafttreten am 22. Jänner 2021. Damit ist dieser Vertrag nun voll wirksam. Immer mehr Staaten unterzeichnen und ratifizieren ihn. Derzeit liegen 87 Unterzeichnungen und 55 Ratifikationen vor.

In einer Welt, in der die Modernisierung und sogar zahlenmäßigen Aufstockung der Nuklearwaffen erfolgt, nimmt unsere Sicherheit ab. Die „Weltuntergangsuhr“ zeigt 100 Sekunden vor Mitternacht an, dass wir so nahe wie nie zuvor von einer nuklearen Katastrophe gefährdet sind. Aus diesen Gründen ist es so wichtig, dass wir heute des Abwurfes der Atombombe und damit auch der hunderttausenden Opfer gedenken. Ihre schrecklichen Leiden wären sinnlos gewesen, wenn wir uns nicht entschieden für eine Welt ohne Atomwaffen einsetzen.

Niemals vergessen – niemals wieder!